

Sommer im Park: Mit einem interkulturellen Aktionsprogramm für Kinder sorgt die Kresslesmühle als Veranstalter auf dem Freigelände am Jakobswall der mit einer „Reise durch die Zeit“ für Spiel und Spannung.

Bild: Andi Brücken



Ein Zaubertrank macht prüfungsfest

„Sommer im Park“: Eine Zeitreise für Kinder in der Innenstadt

Jakobervorstadt (gek). König Artus alias Nina (7) steht vor einer gefährlichen Aufgabe: Der König muss an einem Seil einen „reißen Fluss“ überqueren. Nina-Artus aber zittert nicht. Vier Nachmittage lang hat sich die Grünfläche am Jakobswall in ein Dorado für Kinder verwandelt. Unter dem Motto „Sommer im Park“ lud das Interkulturelle Kinderprojekt „Kolibri“ des Kulturhauses Kresslesmühle die Kinder der Innenstadt zu einer spielerischen „Reise durch die Zeit“.

Rund 700 „Zeitreisepässe“ wurden ausgegeben, etwa 1000 Kinder nutzten das Angebot. „Es war ein erfolgreiches Programm“, freut sich Daniela Kobella, die Leiterin dieses Projekts. Witzig die Spielidee: Bevor sich ein Kind zum Spielen aufmacht, betritt es ein Zeit. In einer „Zeitmaschine“, erfährt es auf einer „Mind-Machine-Liege“ mittels Tonband und Kopfhörer, in welche Zeit es sich begeben und in welcher Rolle es Abenteuer zu bestehen hat. Wird es als Lucky Luke im Wilden Westen kämpfen, als Asterix im Jahr 50 vor Christi, als König Artus im Mittelalter oder als Jedi-Ritter in der fernen Zukunft?

Ob Asterix oder Jedi-Ritter – die Kinder hatten große Freude am reichen und fantasievol-

len Spieleangebot, das zuweilen nur wenige Mittel brauchte. Eine grüne Plastikplane, ein Abhang und ein Bach, schon war die Wasser-rutsche perfekt, auf der die Kinder quietschend den Grashang mehr hinabpurzelten als rutschten. Etwas beschaulicher hatten es Mika und Luca, die beiden kleinen Buben, die ihr Vater Enrico Dal Ponte in einem Schlauchboot im Lechgraben an einem Seil hinableitete. „So ein Angebot könnte ruhig öfters sein“, sagt Dal Ponte, der nicht weit von hier, in der Jakober Vorstadt wohnt.

Dass die Kinder der Innenstadt, die sonst oft nur Höfe zum Spielen haben, erreicht werden, dies war wesentliches Ziel dieses erlebnispädagogischen Programms. „Es ist wichtig“, sagt Daniela Kobella, „dass wir auf öffentlichen Freiflächen solche Highlights setzen, wo Kinder sich austoben können.“ Die Kinder seien auch positiv überrascht gewesen, dass die Angebote nichts kosteten – was dank der Sponsoren möglich wurde. „Umsonst und draußen“ dies ist der Grundsatz des Interkulturellen Kinderprojekts.

So schwärmten Thomas und Salvatore vom riesigen Trampolin, auf dem sie nach Herzenslust hüpfen durften. Und vor der Kletterwand fachsimpelten die Kinder über den geschicktesten Weg nach oben. Vor den Statio-

nen der „Endprüfung“ für die Helden des Nachmittags wehen Fahnen. Dort nimmt gerade ein Mini-Asterix alias der zweijährige Louis einen kräftigen Schluck Zaubertrank, packt einen Hinkelstein aus Pappmaché, lässt sich in die Höhe heben – und trifft durchs Ziel unter dem Beifall seiner Mutter. Nebenbei zielt ein König Artus mit seiner Lanze auf Ringe, ein Lucky Luke trainiert mit einer Wasserpistole Kerzen auszuschießen und ein Jedi-Ritter versucht mit einem Leuchtschwert auf recht wackeliger Unterlage einen Ball abzuwehren.

Die tapferen Kämpfer konnten sich später wiederentdecken auf einer Fotoausstellung mit lustigen Momentaufnahmen, die Tag für Tag erweitert wurde.

Am Freitagabend lag der Duft von gegrilltem Hühnchen und gebratenem Gemüse über der Anlage. Kinder und ihre Eltern saßen bei der großen „Fantasy-Party“ beisammen oder drängten sich um die Bühne. Dort zeigte beispielsweise die Aikido-Kindergruppe des Dojo Augsburg, dass es sogar möglich ist, sich inmitten des Trubels für einige Minuten schweigend zu sammeln. Bei dieser Party wurde der „Meister der Zeit“ aus den Teilnehmern des Gewinnspiels gezogen. Auch war die Bühne frei für neue Showtalente.